

Am Sonnabend dürfte es voll werden auf dem Opernplatz. Bündnisse wie „Bunt statt Braun“, Gewerkschaften, Institutionen rufen auf, von 14 bis 16 Uhr für die Demokratie und gegen Rechtsextremismus zu demonstrieren. Anmelder ist der Freundeskreis Hannover. Der Sprecher des Kuratoriums, Hajo Rosenbrock, erklärt, was auf dem Spiel steht.

# „Es ist ein wahnsinniger Druck in der Gesellschaft“

VON PETRA RÜCKERL

**HANNOVER.** Der Freundeskreis Hannover hat für das Bündnis „Bunt statt Braun“ eine weitere Demonstration gegen rechts angemeldet. Hajo Rosenbrock, Sprecher des Kuratoriums, hofft auf eine rege Teilnahme auf dem Opernplatz von 14 bis 16 Uhr.

**8500 Menschen waren am Dienstag auf einer Demonstration gegen rechts. Macht Ihnen das Mut?** Auf der einen Seite Mut und es ringt auch viel Respekt ab. Zum Glück ist der Opernplatz groß, auf dem unsere Demo stattfindet. Und: Es ist ein deutlich sichtbares Zeichen, dass die Menschen sich bewegen.

**Mit wie vielen Menschen rechnen Sie am Sonnabend?** Es könnten 10.000 werden. Jeder, der kommt, ist herzlich willkommen. Es ist ein wahnsinniger Druck in der Gesellschaft. Die AfD hat den letzten Tropfen geliefert, der das Fass – positiv – zum Überlaufen gebracht hat. Jetzt bewegt sich endlich etwas.

**Brauchte es Nachrichten wie über die „Remigrations“-Pläne, um die Leute aufzuwecken?** Ich glaube schon. Viele gesellschaftliche Player wie unser Freundeskreis oder auch Mitglieder in unseren Sportvereinen haben schon länger überlegt, etwas zu machen. Aber es bedurfte dieses Wortes und dieser Deutlichkeit, was die Rechten vorhaben. Das erreicht Liberale, Konservative, Soziale und natürlich bunte Strukturen. Das brauchte es, damit die Gesellschaft aufsteht.



**DEMONSTRATION IN LINDEN:** Am vergangenen Dienstag kamen rund 8500 Menschen, um gegen die AfD zu demonstrieren. Fotos: Katrin Kutter, Debbie Jayne-Kinsey



**ZUR PERSON**

Hajo Rosenbrock ist Sprecher des Kuratoriums Freundeskreis Hannover. Außerdem ist er Geschäftsführer und Vorsitzender des Turn-Klubs Hannover (TKH). Ein wichtiges Anliegen ist ihm dort, das Thema Inklusion voranzutreiben.

Entweder macht man das transparent, oder man rangelt hinter verschlossenen Türen und präsentiert dann Lösungen. Der Konsens ist mehr gefordert als der Dissens. Aber ich kann nicht sagen: Nur weil ich enttäuscht von der Politik bin, wähle ich Faschisten.

**Werden diese Demonstrationen reichen oder muss über Instrumente wie ein Parteienverbot nachgedacht werden?**

Die Demos sind ein positives Zeichen, sie werden aber bestimmte Einstellungen nicht eins zu eins verändern können. Mit einem Verbotverfahren müssen sich aber Leute befassen, die sich fachlich damit auskennen. Wir als Gesellschaft, Kirche, Sportvereine, Kultur, Gewerkschaften und so weiter, wir haben die Orte, wo Demokratie gelernt wird. Das muss wieder in den Fokus rücken. Wir müssen lernen, diese Demokratie auch nach außen zu vertreten, die stille Mehrheit auffordern, nicht mehr so still zu sein. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir in so einer guten Welt leben, die demokratisch aufgestellt ist. Dafür muss man immer wieder arbeiten. Dazu laden wir ein.

**Die Demokratie wird nicht nur durch ihre Feinde bedroht, sondern auch durch das Schweigen ihrer Freunde. Können Demonstrationen wirklich zu Erweckungserlebnissen werden?** Es ist eine Momentaufnahme. Und es

ist richtig gut, dass so viele Menschen auf die Straße gehen. Aber wir alle müssen uns überlegen, wie wir im Alltag die Demokratie deutlicher stärken. Alle müssen dafür sorgen, dass die Gesellschaft im Diskurs bleibt, und klarmachen, dass Demokratie eben nicht selbstverständlich ist. Die AfD zeigt uns, dass es gut ist, Menschen oder Parteien zu wählen, die andere nicht unterdrücken wollen, die eine Pluralität der Gesellschaft zulassen und das Miteinander fördern.

**Was erwarten Sie von Bundesregierung und Landesregierungen?**

Ich erwarte, dass sie ihre Hausaufgaben machen. Dass Institutionen der Zivilgesellschaft gestärkt werden wie die Bundeszentrale für politische Bildung. Gefördert werden müssen Vorbilder, auch in der Schule. Fächer wie Werte und Normen sind wichtig. Politik muss dazu beitragen, dass es weniger bürokratisch wird. Warum muss man zwei Monate auf einen Termin im Bürgeramt warten? Das sind die Hausaufgaben, die Politik machen muss. Aber: Wir als Zivilgesellschaft sind gefragt. Wir müssen

zeigen, wie wichtig uns unsere Demokratie ist.

**Nun sind viele Bürgerinnen und Bürger aber auch sehr genervt von**

**den ewigen Streitereien in der Politik...**

Streit gehört zur Demokratie dazu, aber den sollte man so gestalten, dass er für uns nachvollziehbar ist.

Die AfD hat den letzten Tropfen geliefert, der das Fass – positiv – zum Überlaufen gebracht hat. Jetzt bewegt sich endlich etwas.

**Hajo Rosenbrock**  
Sprecher des Kuratoriums

## Grüne: Verbot der AfD einleiten

**HANNOVER.** Die Grünen im hannoverschen Rat wünschen sich, dass gegen die AfD ein Verbotverfahren eingeleitet wird. Einen entsprechenden Antrag will die Fraktion Grüne, Piraten, Volt in der nächsten Ratssitzung Ende des Monats vorlegen. „Damit leisten wir einen Debattenbeitrag“, sagt Grünen-Ratscherr Liam Harrold. Es sei natürlich klar, dass der hannoversche Rat keine bindende Forderung an Bund und Länder stellen könne.

Seit einem konspirativen Treffen von Neonazis und AfD-Politikern in Potsdam, bei dem über die Deportation von Millionen Menschen aus Einwandererfamilien gesprochen wurde, diskutieren Politiker in Land und Bund über ein mögliches Verbot der AfD. Die Grünen-Fraktion in Hannover ist zu dem Schluss gekommen, dass es sinnvoll sei, gegen die in Teilen rechtsextreme Partei ein Verbotverfahren einzuleiten. Die Verfassungsfeindlichkeit sei spätestens nach dem Potsdamer Treffen offensichtlich, heißt es aus der Fraktion.

Die AfD ist mit drei Mitgliedern im Rat vertreten. Setzen sich die übrigen Fraktionen zusammen, um parteiübergreifende Anträge zu schreiben – etwa kürzlich eine Resolution gegen Antisemitismus –, wird die AfD stets ausgeschlossen. Anträge der AfD lehnt der Rest des Rats meist einstimmig ab.

## Bürgermeister gegen „Deportationsfantasien“

VON PETRA RÜCKERL

**HEMMINGEN.** Das „Netzwerk junger Bürgermeister\*innen“ hat sich gegen die „rechten Deportationsfantasien“ zu Wort gemeldet, dabei sind auch junge Bürgermeister aus der Region Hannover und aus Niedersachsen wie Jan Dingeldey (CDU) der Stadt Hemmingen, Nils Neuhäuser genannt Holtbrügge, parteiloser Bürgermeister



**Gegen „Deportationsfantasien“:** Nils Neuhäuser. Foto: Ralf Büchler

meister der Gemeinde Ilsede, sowie Christoph Meineke, parteiloser Bürgermeister a.D. der Gemeinde Wennigsen.

In ihrem Aufruf schreiben die kommunalen Vertreter und Vertreterinnen: „Als junge Bürgermeister\*innen stehen wir gemeinsam für die Werte der Vielfalt, Toleranz und des respektvollen Miteinanders. Besorgt nehmen wir die Deportationspläne rechtsextremer Aktivisten rund um die AfD wahr, die darauf abzielen, Menschen auf-

grund ihrer Herkunft zu diskriminieren und zu vertreiben.“

Man lebe in Zeiten vieler Herausforderungen, die auch Ängste hervorrufen würden. Aber: „Mit Abscheu lesen wir davon, dass sich Menschen treffen, um ernsthaft einen Plan zu diskutieren, Menschen aus unserem Land zu vertreiben.“ Es wäre vermutlich nicht das erste Treffen dieser Art und „es wird auch nicht das letzte gewesen sein“. Diese Menschen seien vernetzt in Parlamenten, Parteien, Vereinen und Unternehmen – vom extremen rechten Rand bis in die Mitte der Gesellschaft.

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die bei ihrer letzten Wahl nicht älter als 40 Jahre waren, „lehnen derartige Bestrebungen entschieden ab und setzen uns für den sozialen Zusammenhalt in unseren Städten und Gemeinden ein. Unser Handeln basiert auf dem Grundsatz, dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder politischen Überzeugung gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft sind.“

Die Bedrohung betreffe alle, schreibt das Netzwerk. „Es geht darum, unsere Demokratie zu verteidigen. Es ist unsere Demokratie, unsere Freiheit und unser Land.“

**Betten-CENTER**  
**SOLTENDIECK** *Richtig ausgeschlafen!*

# Verkaufsoffener SONNTAG

## 21. Januar 2024

**Geöffnet ab 11:00 Uhr • Verkauf/Beratung von 12:00 bis 17:00 Uhr**

**Bratwurst nur 1,- € • Getränke ab 1,- €**  
Weitere Leckereien direkt nebenan bei unserem Partner-Restaurant „LaBuca“.

**Spaß für Kinder – kostenlos im Innen- und Außenbereich!**

**SALE-Gutscheine + Rabatte gültig bis 03.02.'24**

**WERT GUTSCHEIN 20€**  
Ab einer Einkaufssumme von 100,- €\*

**WERT GUTSCHEIN 100€**  
Ab einer Einkaufssumme von 500,- €\*

**30% RABATT**  
auf Damen-Oberbekleidung und Herrenartikel sowie auf Damen- und Herren Tag- und Nachtwäsche von **SCHIESSER RINGELLA CALIDA SPEIDEL mey**

\* Keine Bar- oder Teilzahlung. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen. Wird ausschließlich bei neuen Aufträgen gewährt! Pro Einkauf nur 1 Gutschein! Gutschein ausschneiden und zum Kauf mitbringen. Gültig vom 15. Januar bis 03. Februar 2024.

**Betten-CENTER Soltendieck GmbH • Schulenburg Landstr. 109/111 • 30165 Hannover • www.soltendieck.de**  
Telefon: 0511/35 39 98-0 • Mail: info@soltendieck.de • Unsere Öffnungszeiten: MO – SA von 9:30 bis 18:00 Uhr

**P** Parkplätze direkt am Haus

**6** Linie 6: Haltestelle Krepenstr.

**OnlineShop:** www.soltendieck.de

**www.facebook.com/bettencentersoltendieck**

**www.instagram.com/bettencentersoltendieck**